

Zeller Horn
Panoramablick und Foto-Spot: Das Zeller Horn sticht als schroffer Aussichtspunkt im Land der **Traufgänge** hervor. Von hier aus zeigen sich Burg Hohenzollern auf dem Zollerberg und das Albvorland von ihrer dramatisch-romantischen Seite. Wie wäre es zusätzlich mit etwas Nervenkitzel auf der Hossinger Leiter?

Tieringer Hörnle
Der frühe Vogel fängt den Sonnenaufgang: Das Tieringer Hörnle thront mit 956 Metern am Albrauf hoch über dem Eyachtal. Wer sich auf die **Hochalbfade** begibt – und das schon ganz früh – kann von hier aus einen wunderschönen Sonnenaufgang beobachten. Auch vom Himmel auf den Boden schauen lohnt. Am Fuß des Traufs liegt ein ausgedehntes Felsenmeer.

Burg Ruinen
Hier geht's nur zu Fuß hin: Die Burg Ruinen Hohenurach ist ein Highlight der **Grafensteige** und hat eine bewegte Geschichte mit Umbauten und Umstürzen. Eines dient die Burg sogar als Stützgefängnis. Besonders ihre Größe ist beeindruckend. Ganz klein und fein dagegen ist der Aussichtspunkt am ehemaligen Michelskappel.

Schloss Lichtenstein
Ein Märchenschloss, das nach einer Romanvorlage erbaut wurde? Das Schloss Lichtenstein verzaubert mit spätromantischer Pracht, Garten und Schlosshof direkt an der schroffen Nordkante der Alb, gleich am Fernwanderweg **Albstieg (HWI)**. Ebenfalls imposant: Die Aussichtstürme am Weg wie das Aalbäume auf der Ostalb oder die Burg Teck bei Owen.

Wurmlinger Kapelle
Stille und Naturgewalten: Schon in der Romantik war die idyllische Wurmlinger Kapelle am **Früchteauf** Anziehungspunkt für Naturliebhaber. Sie ist ein Ort von Ruhe und immerer Binkeln. Laut dagegen war es wohl am 12. April 1983, als bei Märsingen der größte Erdstuss des Landes losbrach – heute ist das Gebiet nationales Geotop.

Burg Ruinen Hohenneuffen
Raufgehen, runtergucken: Von den **hochgebirgen** aus hat man einen wunderbaren Blick auf die Formen der Alb, insbesondere an der Burg Ruinen Hohenneuffen. Die größte Ruine der Alb liegt auf einem Weißjurfelsen und lädt zum Entdecken von 900 Jahren Burrgeschichte ein. Nach märchenhafter wird es nur bei einem Abstecher zu Schloss Lichtenstein oder ins Große Lautertal.

Ruine Reußenstein
Kühn wie die Wanderer des **Albraufgänger** steht die Ruine Reußenstein auf einem Felsenriff an der Nordkante der Schwäbischen Alb. Nicht nur der Blick auf die schöne, mittelalterliche Burg ruine, sondern auch die Aussicht ins Neidlinger Tal sind den Aufstieg wert. Apropos Felsen: Mehr als 25 steinerne Formationen schmücken das Eybal bei Geislingen.

Doppelter Albrauf
Im Oberen Filsstal lässt sich das Landschaftsbild des „Doppelten Albraufs“ besonders gut erkennen. Durch das tiefe Einschneiden der Fils parallel zur Traufkante der Alb, erblickt man gleich zwei Kanten am Albrauf. Markant schön zeigt sich das auf der Felsenrunde. Zahlreiche Ausblicke wie auf die Drei Kaiserberge prägen die Tour. Charakteristisch für die **Löwenpfade** ist auch der Berg Hohenstaufen, der einst die Schatzzentrale des Staufferlandes war.

Eselsburger Tal
Flussschlingen, Felsnadeln und Sagen: Das Eselsburger Tal gehört zu den Landschaftsperlen der Heidenheimer Brenzregion. Es versorgt Wanderer mit wunderschönen Formationen und Legenden rund um Burgen und Felsgesteine. Prägend sind die Wacholderheiden, deren Geschichte entlang des **Albschäferwegs** erzählt wird. Wer mag, kundschaftet den Ursprung der Brenz aus.

Küssende Sau
Na, wer küsst sich da im Felsenlabyrinth Blaubeuren? Im Aichtal ragen markante Felsen auf, die wie zwei küssende Schweinchen aussehen. Die Formation ist Teil der **Eisackpfade**, die auch zum „Gelbenklösterle“ führen. In der Halbhöhle wurden die ältesten Schmitz-Kunstwerke der Menschengeschichte gefunden. Heute gehört sie zum UNESCO-Welterbe.

Bierkulturstadt Echingen
In Echingen ist Bier mehr als ein Getränk – es ist Kulturgut. Fünf traditionsreiche Brauereien liegen entlang des **Bierwanderwegs** rund um die Stadt. Von Audio-Tour über „Behind the Scenes“ bei den Brauhausern bis zu Brauseminaren und Veranstaltungen im Herzen der Stadt: Hier wird die Cerveze zelebriert und kultiviert.

Fürstlicher Park Inzigkofen
Hängebrücke, Teufelsbrücke, Grotten und Amalienfelsen: Der Fürstliche Park Inzigkofen ist ein pittoreskes Abenteuerland im Stile eines englischen Landschaftsgartens – zum Lustwandeln und -wandern. Dominant erhebt sich in weitere Highlights der **Donaufelsen-Tour** ein, wie etwa dem Rabenfelsen mit seinem Postkartenblick aufs Donautal.

Enger und Weiter Horizont
Den Horizont erweitern – nicht nur durch Wissen, sondern auch durch Wohltuendes für die Seele. Wer auf dem **Besinnungsweg** unterwegs ist, kann hier das Kunstwerk „Enger und Weiter Horizont“ entdecken. Durchschreitet man es, wird der enge Alltagsblick durch die Form der Skulptur weit und himmelsoffen – eine fühlbare, innere Befreiung.

Lemberg
Der **Donauerglandweg** hat seinen Namen nicht umsonst: liegt doch hier mit dem Lemberg (1.015 m) der höchste Berg der Schwäbischen Alb. Über 152 Stufen und 30 Höhenmeter geht's hoch auf den Lemberg. Bei gutem Wetter sieht man den Schwarzwald. Weite Blicke bietet unterwegs auch der Aussichtspunkt Alter Berg.

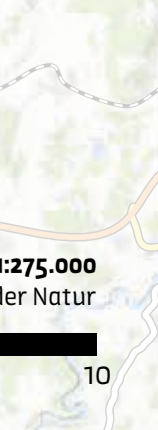
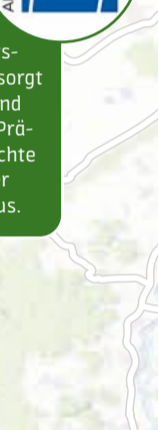
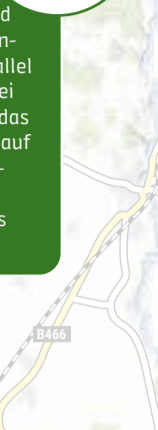
Donauversickerung
Da wandert man auf den Pfaden der **Donauwellen** und plötzlich ist der Fluss weg! Zwischen Immendingen und Tuttingen-Möhringen liegt die Donauversickerung, wo ein großer Teil des Wassers unterirdisch abfließt und im Sommer ein trockenes Flussbett zum Hindurchlaufen hinterlässt. Nicht minder beeindruckend ist der Stiegelesfelsen an der Donauwelle Donaufelsen-Tour.

Lochenstein
Alles andere als ein tiefes Loch: Der Lochenstein ist ein hellweißer Jura-Berg mit Gipfelkreuz und Blick auf Hohenzollern und Alpen. Sammler aufgepasst: Seit 150 Jahren werden hier Fossilien gefunden. Am besten erwehndert man die Landmarke vom **Donau-Zollernalb-Weg** aus.

Donauversickerung
Da wandert man auf den Pfaden der **Donauwellen** und plötzlich ist der Fluss weg! Zwischen Immendingen und Tuttingen-Möhringen liegt die Donauversickerung, wo ein großer Teil des Wassers unterirdisch abfließt und im Sommer ein trockenes Flussbett zum Hindurchlaufen hinterlässt. Nicht minder beeindruckend ist der Stiegelesfelsen an der Donauwelle Donaufelsen-Tour.

Donauversickerung
Da wandert man auf den Pfaden der **Donauwellen** und plötzlich ist der Fluss weg! Zwischen Immendingen und Tuttingen-Möhringen liegt die Donauversickerung, wo ein großer Teil des Wassers unterirdisch abfließt und im Sommer ein trockenes Flussbett zum Hindurchlaufen hinterlässt. Nicht minder beeindruckend ist der Stiegelesfelsen an der Donauwelle Donaufelsen-Tour.

Donauversickerung
Da wandert man auf den Pfaden der **Donauwellen** und plötzlich ist der Fluss weg! Zwischen Immendingen und Tuttingen-Möhringen liegt die Donauversickerung, wo ein großer Teil des Wassers unterirdisch abfließt und im Sommer ein trockenes Flussbett zum Hindurchlaufen hinterlässt. Nicht minder beeindruckend ist der Stiegelesfelsen an der Donauwelle Donaufelsen-Tour.



Maßstab 1:275.000
1 cm der Karte entspricht 2.750 m in der Natur
0 2,5 5 10